

Quer gedacht. Gut gemacht.

Über den praktischen Mehrwert
und die Perspektiven
Regionaler Bildungsnetzwerke in NRW

Gemeinsam Lernen in Vielfalt

Tagung LVR 28. April 2016



Quer gedacht. Gut gemacht.

Aufgaben, Stand, Perspektive und Gelingensbedingungen.



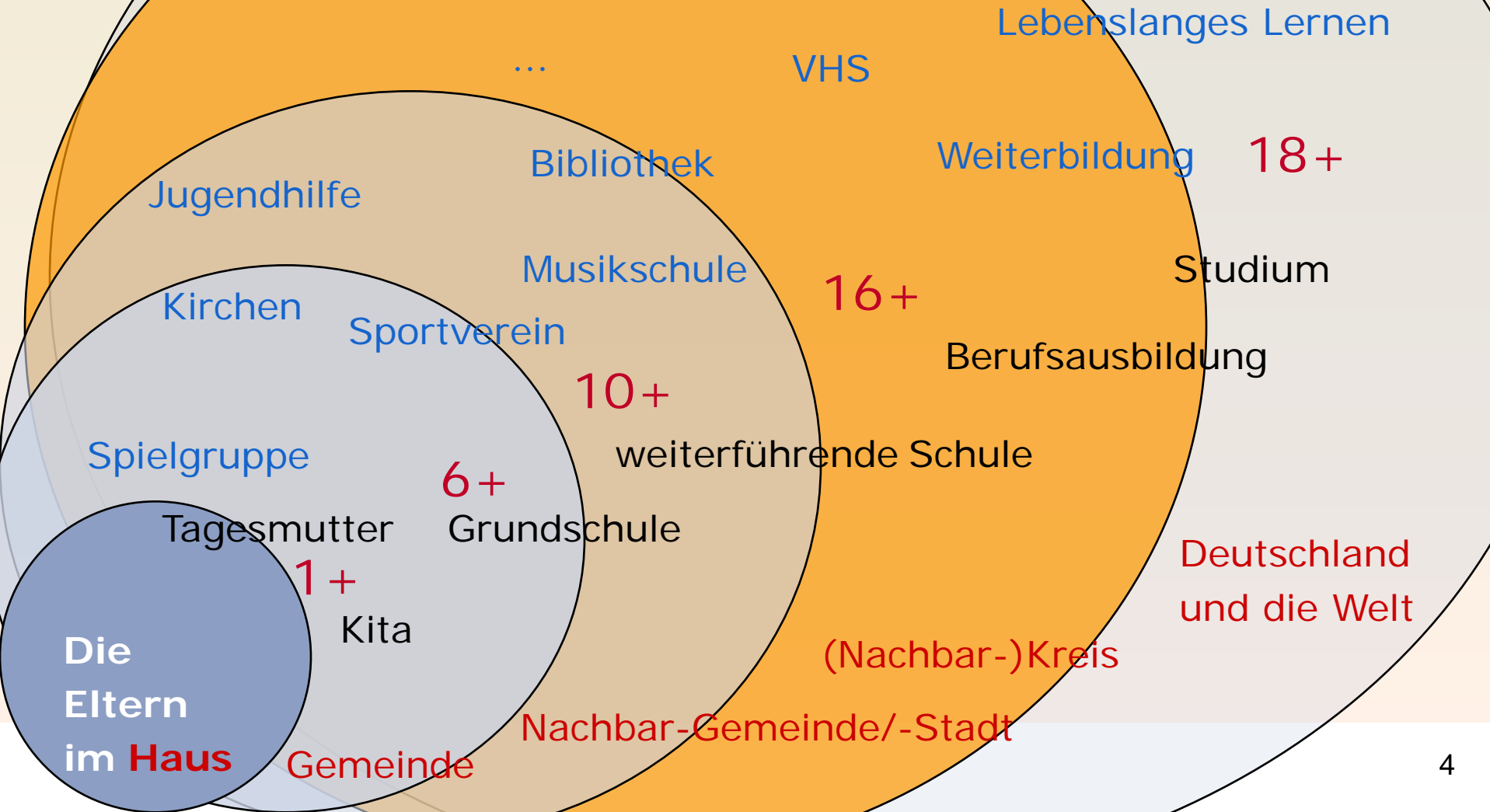


Problem Versäulung - bestehende Bildungsangebote sind häufig nicht aufeinander abgestimmt.

VHS; Kinos; Bibliotheken; Theater; Vereine u.a.	Partner
Berufsberatung; Arbeitsvermittlung	B A
Jugendarbeit	Freie Träger; Kirchen
Kitas	
U3	Schulen
Gymnasium	
Gesamtschulen	
Realschulen	
Hauptschulen	
Grundschulen	
Migrationsbüro	
Gesundheit	
Gebäudemanagement	
Jugendhilfe	
Schulverwaltung	Gebietskörperschaften
Unt. Schulaufsicht	
Bezirksregierung	
Ministerium	Land



Aus der Perspektive der Kinder und Jugendlichen heraus handeln

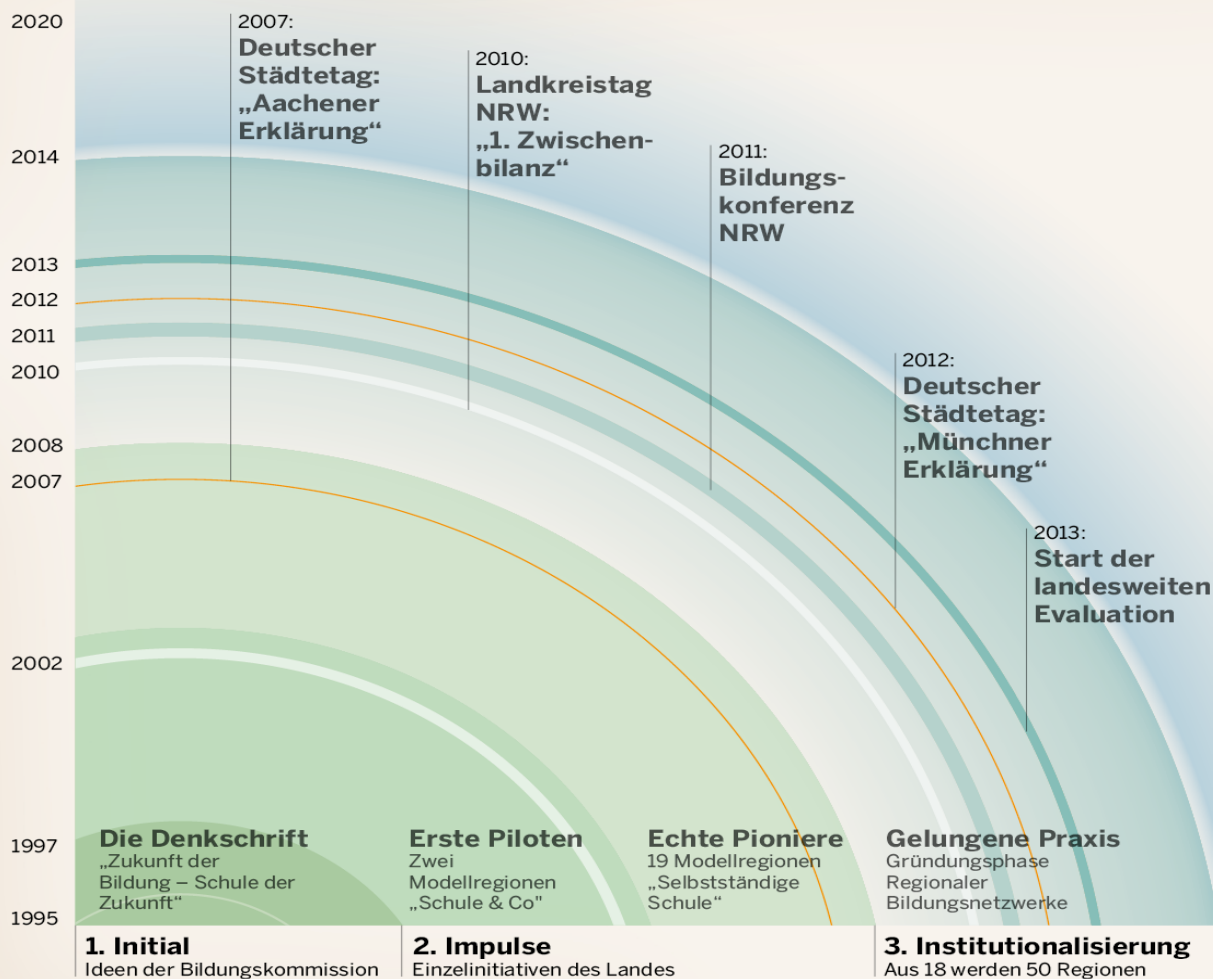




Leitbild der Regionalen Bildungsnetzwerke:

Gemeinsam wollen wir unser Bildungssystem in NRW gerechter und leistungsfähiger machen.

Regionale Bildungsnetzwerke (RBN) unterstützen die Idee eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses, indem sie über Altersgrenzen hinweg schulisches und außerschulisches Lernen in den Mittelpunkt stellen.



**Gute Ideen
ziehen Kreise
Der Weg der
Regionalen
Bildungsnetzwerke**



Grundlagen der Regionalen Bildungsnetzwerke I

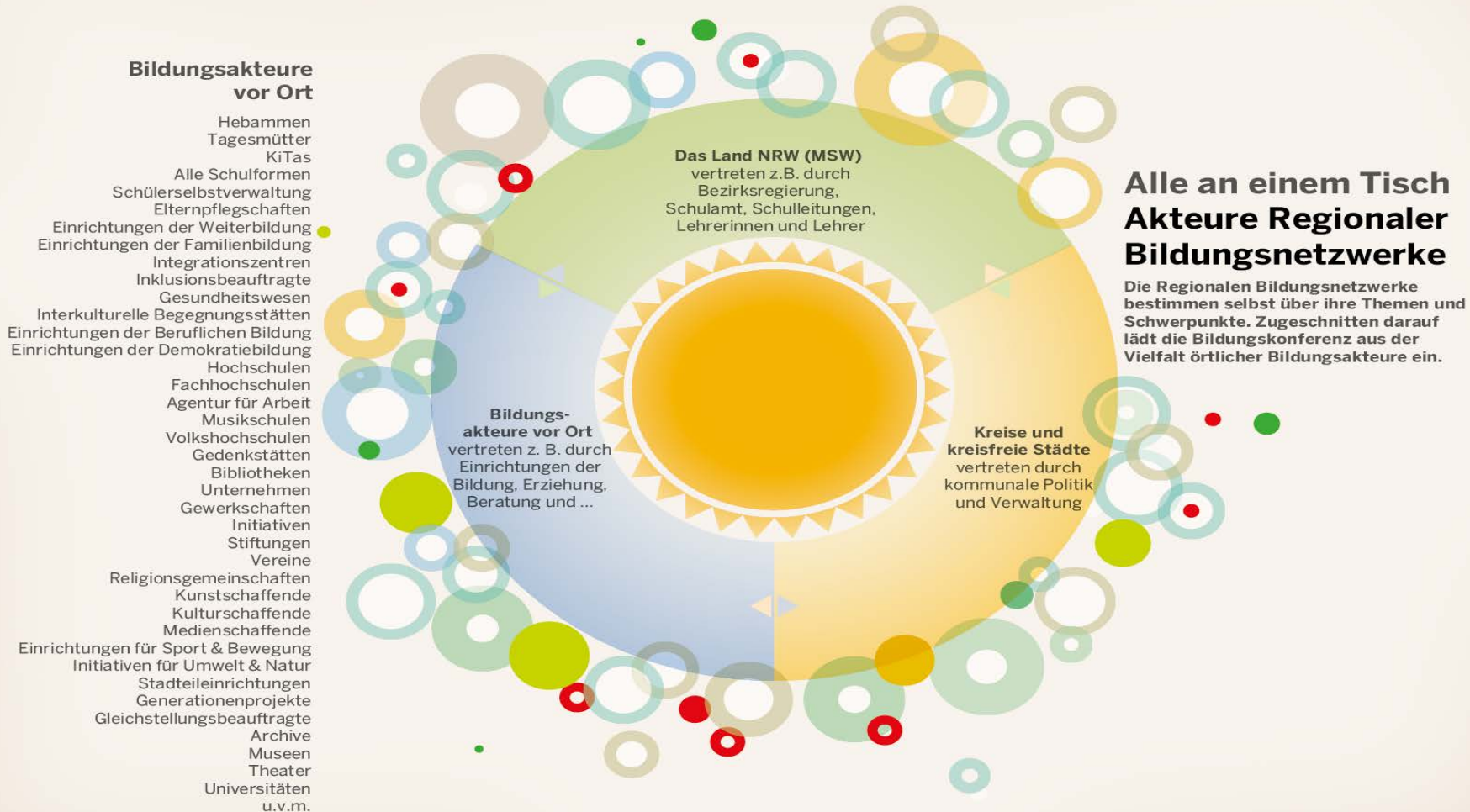
- Mustervertrag, vereinbart zwischen Kommunalen Spitzenverbänden und Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW), abgestimmt im Kabinett
- an regionale Besonderheiten angepasste, bilaterale Verträge zwischen MSW und Kommune (Kreis bzw. kreisfreie Stadt)



Durchblick: Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile

Aufbau, Nutzen, Handeln, Arbeitsweise und Menschen der Bildungsnetzwerke in NRW







Der gemeinsame Lenkungskreis

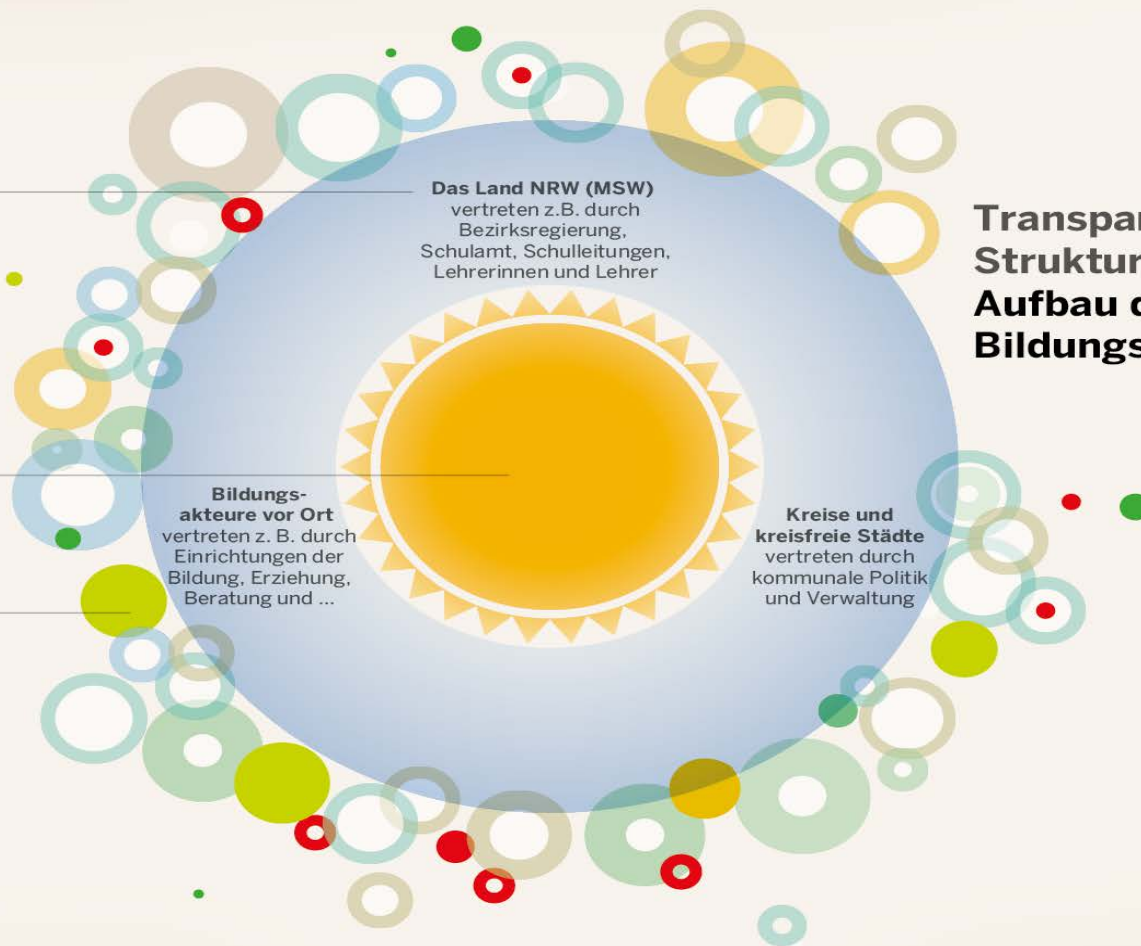
ist strategisches Steuerungsinstrument zur Ausrichtung und Koordinierung der Arbeit. Ein wichtiges Plus: die Zusammensetzung garantiert abgestimmte Entscheidungen von Land und Kommunen

Das Regionale Bildungsbüro

ist zentraler Ansprechpartner vor Ort.

Die Regionale Bildungskonferenz

tagt regelmäßig und beteiligt die Vielfalt der Bildungsakteure an der Verabredung zu gemeinsamen Handlungsfeldern, Prioritäten und Bildungszielen in der jeweiligen Region.



Transparente Struktur Aufbau der Regionalen Bildungsnetzwerke



Der Lenkungskreis:

Steuerungsgremium des Regionalen Bildungsnetzwerkes

- greift die Ergebnisse der Bildungskonferenz auf und bereitet Entscheidungen vor bzw. trifft Entscheidungen bzgl. der Umsetzung
- koordiniert Absprachen und Tätigkeiten der Bildungsakteure
- Dem Lenkungskreis können angehören:
 - zwei Vertretungen Schulaufsicht (1x obere und 1x untere Schulaufsicht)
 - zwei von der Kommune/vom Kreis zu benennende Mitglieder bzw. Vertreter der kreisangehörigen Kommunen
 - bis zu vier Schulleiter/-innen
- Der Lenkungskreis kann anlass- und themenbezogen weitere Personen/Vertretungen von Einrichtungen (beratend) hinzuziehen



Der gemeinsame Lenkungskreis

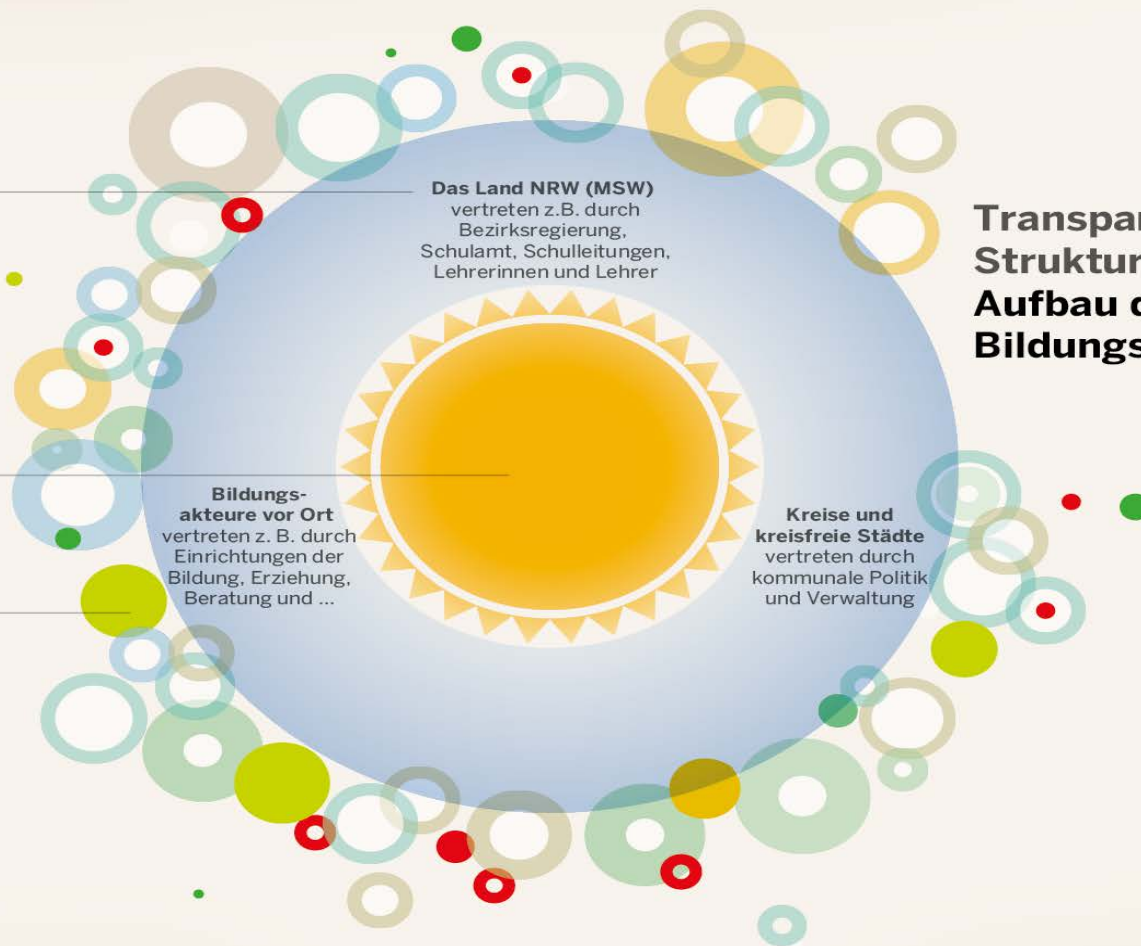
ist strategisches Steuerungsinstrument zur Ausrichtung und Koordinierung der Arbeit. Ein wichtiges Plus: die Zusammensetzung garantiert abgestimmte Entscheidungen von Land und Kommunen

Das Regionale Bildungsbüro

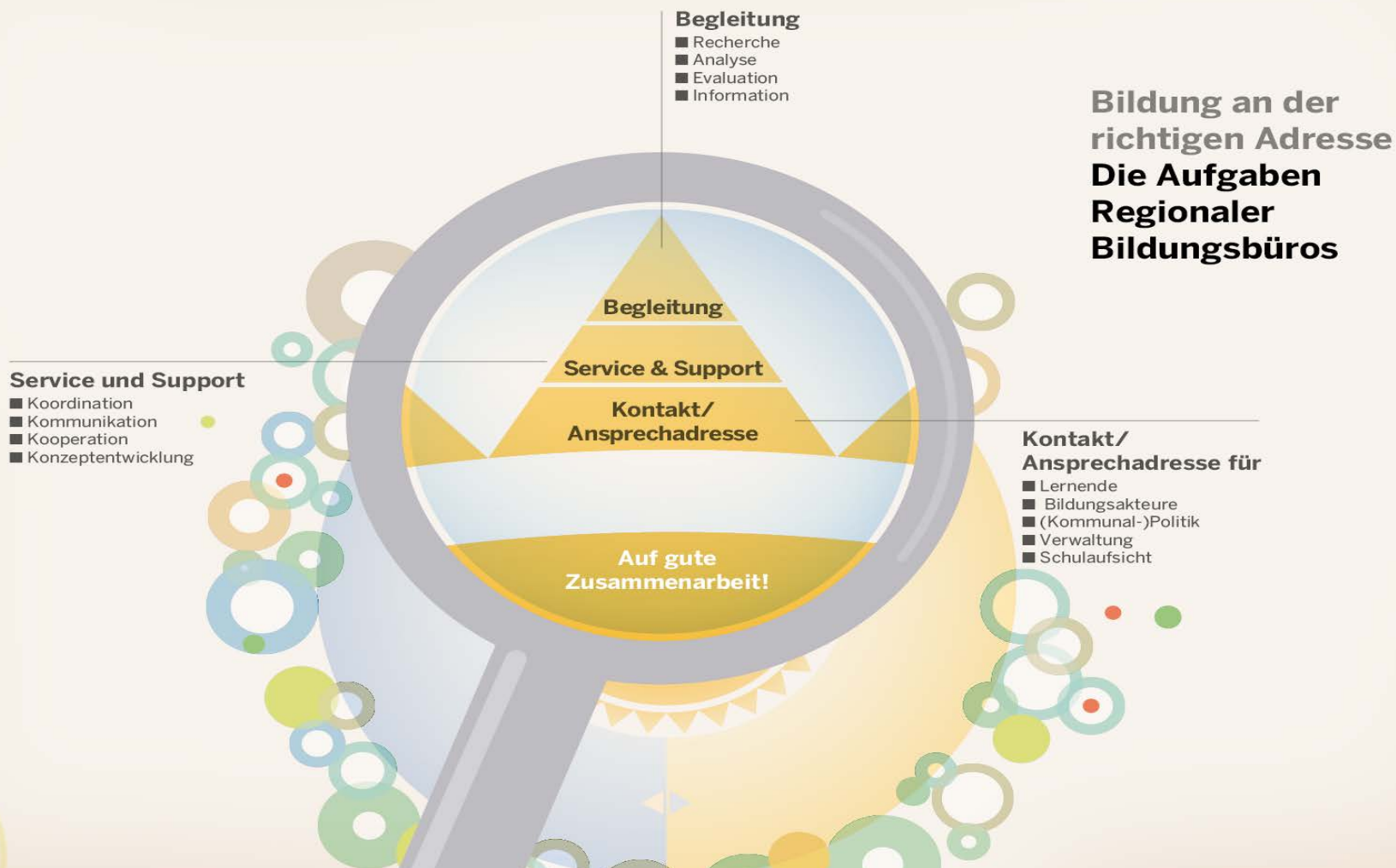
ist zentraler Ansprechpartner vor Ort.

Die Regionale Bildungskonferenz

tagt regelmäßig und beteiligt die Vielfalt der Bildungsakteure an der Verabredung zu gemeinsamen Handlungsfeldern, Prioritäten und Bildungszielen in der jeweiligen Region.



Transparente Struktur Aufbau der Regionalen Bildungsnetzwerke





Grundlagen der Regionalen Bildungsnetzwerke II

Benennung von Regional- und Bezirkskoordinatoren durch die Bezirksregierungen

Erfahrungsaustausch auf Landesebene:
Rollenverständnis, Aufgabenbeschreibung Schulaufsicht

Erfahrungsaustausch auf Ebene der Bezirksregierungen:
Kooperationsstrategien, Verantwortungswaagen (nächste Folie)

Pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den
Regionalen Bildungsbüros
Qualifizierungsangebot für das staatliche – kommunale Tandem



Angebote in der Bildungsregion koordinieren und darstellen



Bezirksregierung Detmold
Servicestelle Bildungsregion OWL



Gemeinsame Absprache zu Verantwortlichkeiten

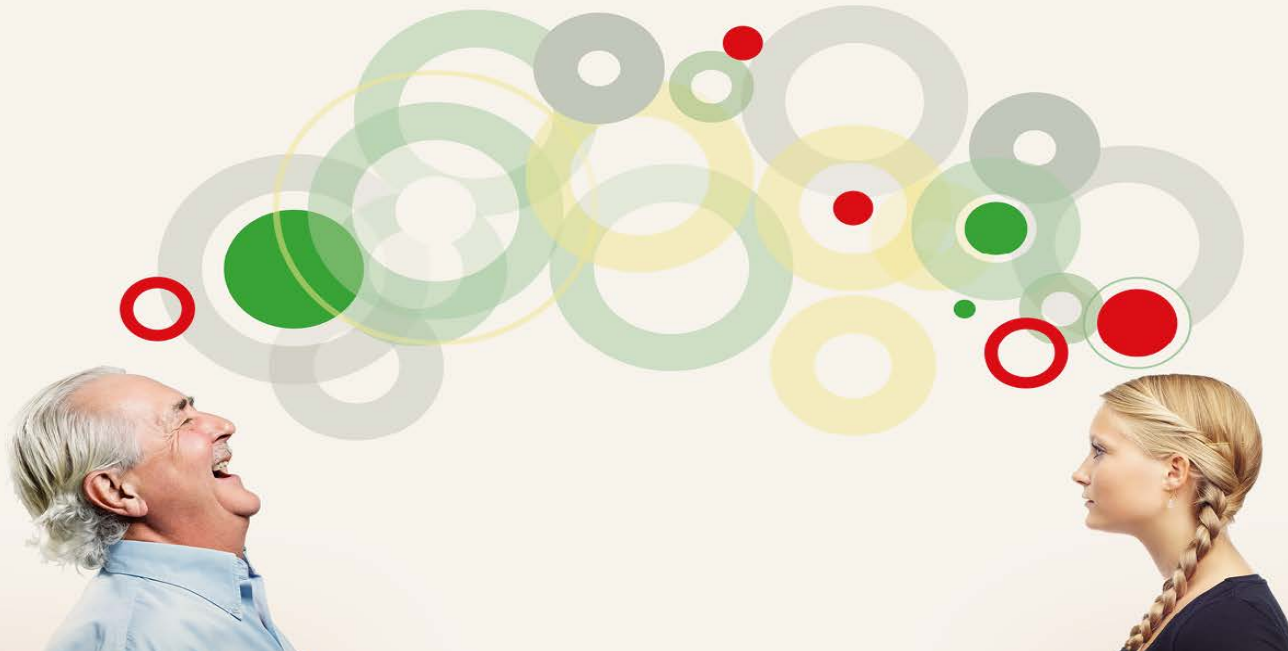
	Akteur Handlungsschritte	KT Leitung	KT Mitarbeiter	BB Leitung	BB Mitarbeiter	KI	KoKo	RSB	Medien- zentrum	zust. Schul- aufsicht	BR (Beispiele siehe Anlage)
1	Bedarfserhebung										
2											
3											
4											
5											
6											
7											
8											
9											

Legende: **X** = verantwortlich und initiativ
 X = mitverantwortlich
 cc = informiert



Einblick: Bildungsnetzwerke bauen Brücken

Gemeinsame Visionen trotz unterschiedlicher Perspektiven und Kompetenzen

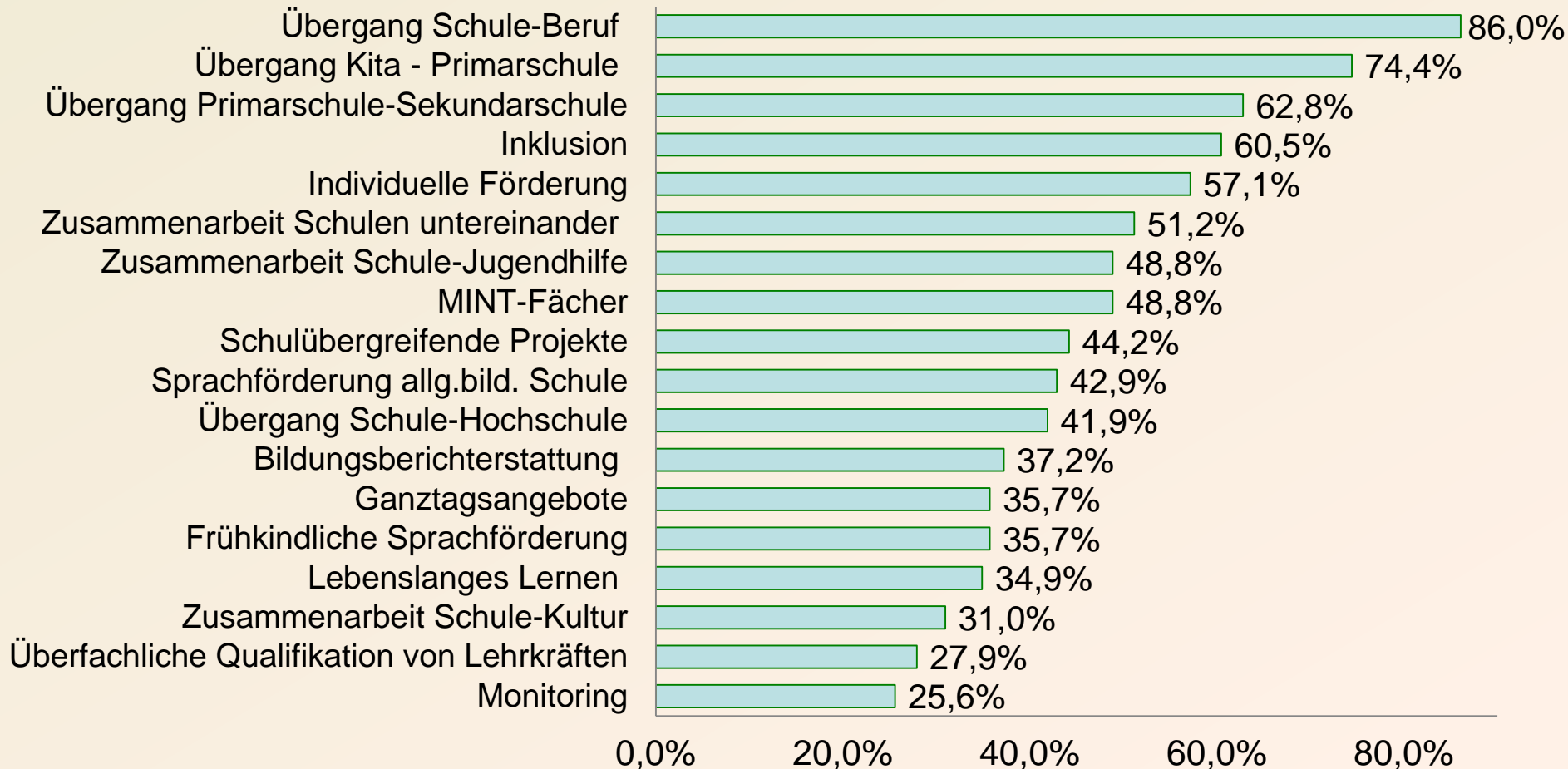




Befragung: Welche Handlungsfelder bearbeitet Ihr RBB?

Auswertung Gesamt, RBB-Leitung

Gezählte Antwort: „häufig“

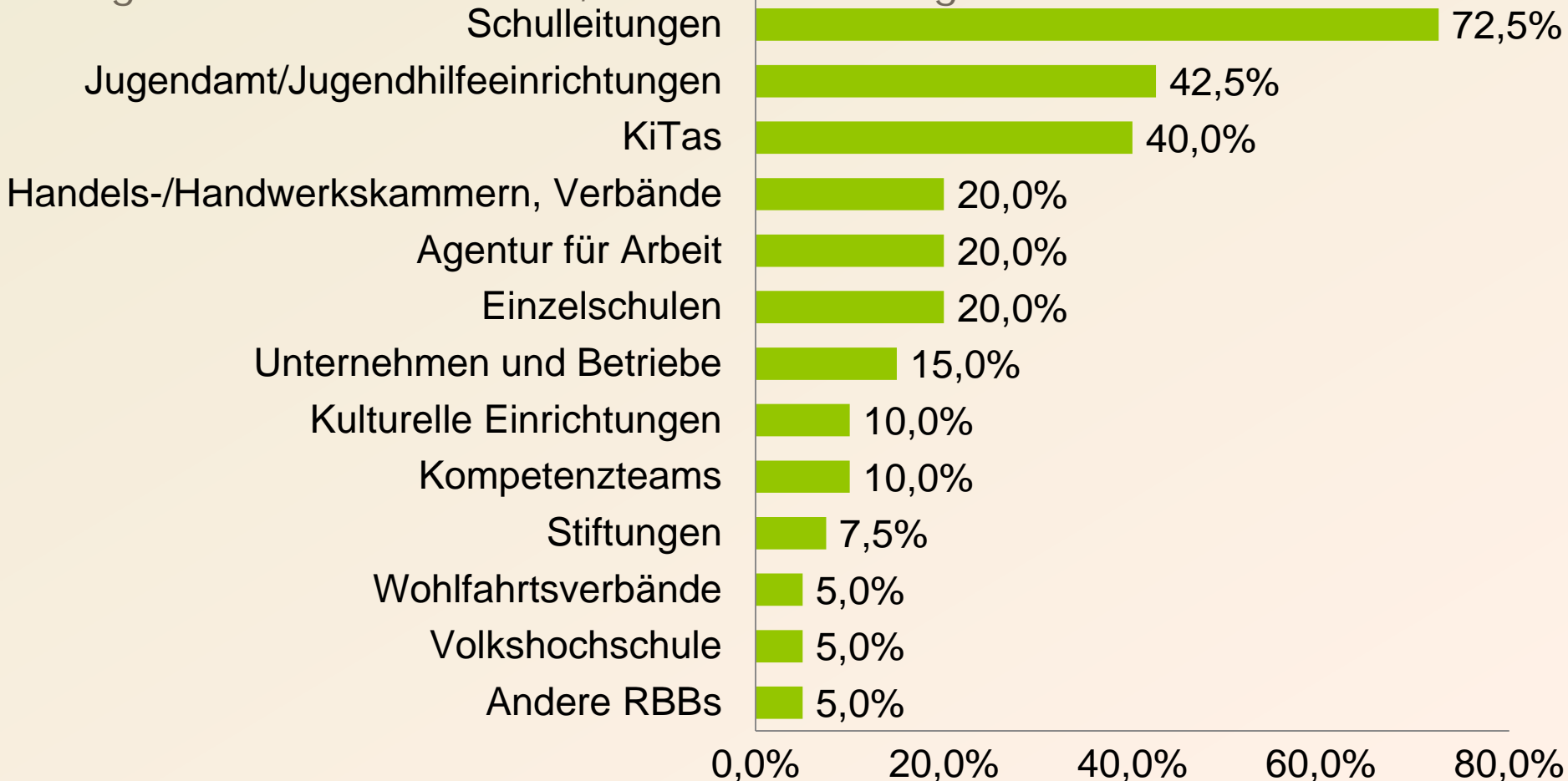




Befragung: Welche sind die drei wichtigsten Kooperationspartner für Ihr RBB?

Auswertung Gesamt, RBB-Leitung

Dargestellt sind Antworten, die mehr als 1x genannt wurden.





Beispiele:

Vereinbarung von Leitlinien für Sprachförderung (für den Übergang), für Verhalten in Notfallsituationen, etc.

Gemeinsame Entwicklung von Instrumenten zur Dokumentation der Lernentwicklung von Kindern und Jugendlichen (Kompetenzpass, etc.)

Gemeinsame Qualifizierung von Kolleginnen und Kollegen aus Kitas und Grundschulen (Grundschulen und weiterführende Schulen, etc.)



Beispiele Inklusion als Handlungsfeld:

Bereitstellung von Informationen z. B. Fachtag für Schulen und außerschulische Partner, Informationsbroschüren für Eltern, Aufbau von Internetseiten

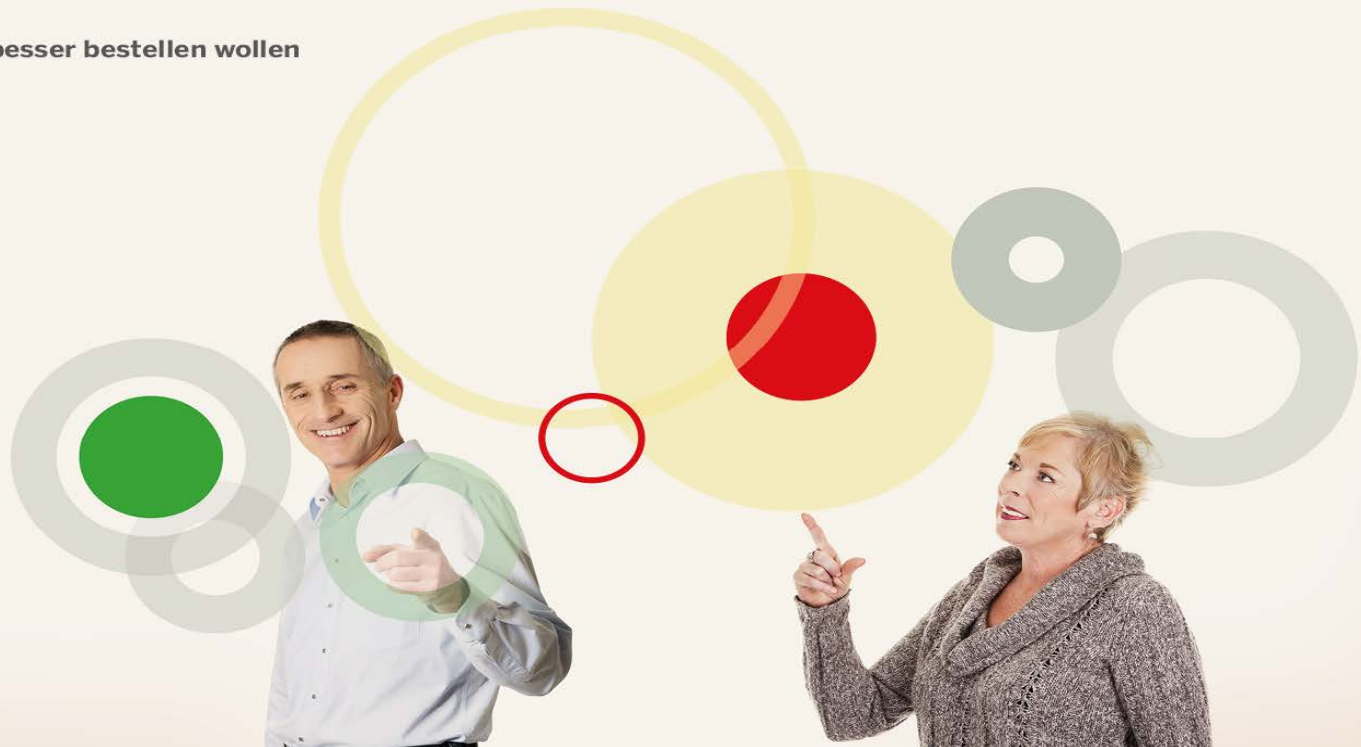
Vernetzung z. B. auf regionaler Ebene: Qualitätszirkel Inklusion oder auf lokaler Ebene: Vertreterinnen und Vertreter von Kita, Schulen und anderen Akteure vor Ort

Werkstätten z. B. zur Entwicklung gemeinsamer Verfahren oder Produkte



Ausblick: Verändern, um zu verbessern

Acht Felder, die wir besser bestellen wollen





Evaluation der Regionalen Bildungsnetzwerke

entwickelt durch MSW, KSVen, Praxis, Wissenschaft

Online Befragung der Einrichtungen und ggf. der HVB Kommunen:
Bewertung von Transparenz, Beteiligung, Nutzen

+

Reflexionsbogen für die Mitglieder im Lenkungskreis

=

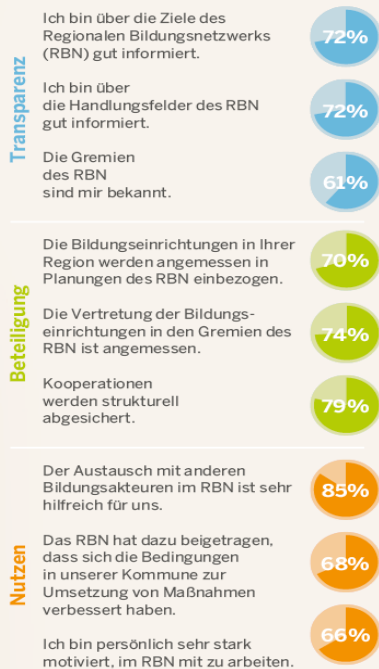
Workshop zur Einschätzung der Stärken und
Entwicklungspotentiale im Lenkungskreis

=>

Kurzbericht an MSW, KSVen, Bezirkskoordinatoren, Wissenschaft



Transparenz – Beteiligung – Nutzen: Wie urteilen die Akteure und Partner/-innen?*



Transparenz: Regionenübergreifend sind die Bildungsnetzwerke den Einrichtungen und Institutionen gut bekannt (77 %), ihre konzeptionelle Ausrichtung und ihr Angebot ist transparent (72 %) und die handelnden Personen bekannt (61 %). Allerdings schwankt zum Beispiel die Zustimmungsrate bei der Frage zur Bekanntheit der Ziele regional zwischen 47% und 94%.

Beteiligung: Insgesamt haben wir auch hier ein erfreulich Bild mit Zustimmungen zwischen 70 und 79 %. Aber auch hier variieren in den einzelnen Regionen das Ergebnis. Einer angemessenen Einbeziehung in Planungen stimmen beispielsweise regional zwischen 32% und 84% zu.

Nutzen: Hier liegt die durchschnittliche Zustimmung bei 68%. Insbesondere der Austausch mit anderen Akteuren wird von 85% als hilfreich angesehen. Jedoch auch der Nutzen wird in den Regionen stark abweichend beurteilt.

* Evaluationsumfrage 2014 in 35 Regionen, die seit 2008 bzw. 2009 ihre Arbeit aufnehmen. Vierstufige Zustimmungsskala (trifft voll zu, trifft eher zu, trifft eher nicht zu, trifft gar nicht zu), hier Zustimmung („trifft voll“ bzw. „eher zu“) in Prozent. 61 % der 2748 eingeladenen Personen nahmen teil, allerdings regional sehr unterschiedlich mit Schwankungen zwischen 35 und 90 %.

Transparenz – Beteiligung – Nutzen: Wie urteilen die Bürgermeister/-innen der kreisangehörigen Städte?*



Transparenz: Die an der Befragung teilnehmenden Personen sind sehr gut über das Regionale Bildungsnetzwerk informiert. Allerdings informiert lediglich 30% die politische Vertretung der Kommune regelmäßig über die Arbeit des Regionalen Bildungsnetzwerks.

Beteiligung: Besonders hervorzuheben ist, dass sich Zweidrittel der Kommunen angemessen in den Gremien des Bildungsnetzwerks vertreten sehen. 68% der Befragten sind zufrieden damit, wie die Interessen der Kommune in das kreisweite Netzwerk eingebracht werden können.

Nutzen: Zum Nutzen der Regionalen Bildungsnetzwerke wurden acht Fragen gestellt, denen durchschnittlich 61% zustimmten. Beispielsweise bezeichnen 71% den Austausch mit anderen Akteuren als hilfreich, 50% erleben verbesserte Abstimmungsprozesse zwischen Bildungsakteuren der Region. Die Strukturen der Regionalen Bildungsnetzwerke sind Dreiviertel (73%) zufolge geeignet, Verbesserungen in der Bildungsregion zu erreichen.

* Evaluationsumfrage 2014 in 35 Regionen, die seit 2008 bzw. 2009 ihre Arbeit aufnehmen. Vierstufige Zustimmungsskala (trifft voll zu, trifft eher zu, trifft eher nicht zu, trifft gar nicht zu), hier Zustimmung („trifft voll“ bzw. „eher zu“) in Prozent. Leider nur 43 % der 114 eingeladenen Personen nahmen teil, allerdings regional sehr unterschiedlich mit Schwankungen zwischen 0 und 75 %.



Evaluationskriterien für eine wirksame Netzwerkarbeit:

- Promotoren und Unterstützer des Regionalen Bildungsnetzwerkes (RBN)
- Funktionalität des Lenkungskreises
- Zusammenarbeit mit dem Regionalen Bildungsbüro
- Ressourcen des Regionalen Bildungsbüros
- Funktionalität der Bildungskonferenz
- Kommunikation und Beteiligung im RBN
- Handlungsfelder des RBN und ihre Umsetzung
- Verknüpfung zwischen RBN und anderen bildungspolitischen Entwicklungen und Initiativen vor Ort



Evaluation der Regionalen Bildungsnetzwerke

Acht Felder, die es weiterzuentwickeln gilt:

- Die ganze Bildungsbiografie in den Blick nehmen.
- Kooperation und Koordination optimieren und ausweiten.
- Die Schulentwicklungsplanung unterstützen.
- Näher ran an die kommunale Politik.
- Optimierungsbedarfen bei den Lenkungskreisen.
- Zusammenarbeit in der Zivilgesellschaft stärken.
- Aufgaben + Ressourcen synchronisieren - den Wandel gestalten.



„Bis heute haben 50 von 53 Kreisen bzw. kreisfreien Städten ein Regionales Bildungsnetzwerk eingerichtet: Die Regionalen Bildungsnetzwerke werden überparteilich und über alle Verbände hinweg als wichtige und nützliche Einrichtung anerkannt.“

Sylvia Löhrmann, Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSW)

